Akademischer Ruder Club zu Berlin e.V.

ARC zu Berlin e.V. | Brandensteinweg 10 | 13595 Berlin-Spandau



Sieger-Platz für den ARC-Frauen-Zweier in Fürstenwalde *Foto: Georg Neye*

Mitteilungen 2022 – 2

Juni 2022

INHALT

Grußwort des Vorsitzenden ... 3

Aus dem Vereinsleben ... 4

Neue Mitglieder ... 4
Impressum ... 6
Ehre ihrem Andenken ... 7
Mitgliederversammlung stellt Weichen für Neubau ... 11
Regelungen zum Arbeitsdienst ... 11
Clubhaus-Neubau ... 12

Regatten und Wettbewerbe ... 14

Ergocup ARC/Turbine 2022 ... 14
Fahrtenabzeichen ... 15
Winterwettbewerb ... 15
ARC-Tischtennisturnier 2022 ... 15
Fürstenwalde, Anno Domini 2022 ... 16

Initiativen - Fahrten - Erlebnisse ... 18

Neujahrsempfang am Clubhaus ... 18
Osterwanderfahrt 2022 ... 18
2. Stadtdurchfahrt – tolle Werbung für den Wassersport ... 20
Anmerkung zur Stadtdurchfahrt ... 21
Sternfahrt zum Frauen-Ruder-Club Wannsee ... 22
ARC-Stiftungsfest ... 23
ARC-Initiativen ... 24
LRV-Anrudern ... 24
Initiative gegen Lärm ... 26
Mit der Baltic Sea auf der Ostsee ... 27
Skiff-Spaß-Regatta in Grünau ... 36

Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V. (ARC) ... 30

ARC-Vorstand, Ehrenmitglieder, Ansprechpartner ... 30

Aus der Geschichte von ARV und ARC ... 31

Das Bootshaus des ARV in Grünau ... 31

ARC-Kalender ... 34

Termine bis Winter ... 34
Aus dem Ruderrevier ... 35

GRUßWORT DES VORSITZENDEN



Liebe Clubschwestern
und liebe Clubbrüder,

es ist schön zu sehen, dass sich wieder so etwas wie „Normalität“ im Vereinsleben einstellt, die sich sowohl über den Ruderbetrieb als auch über unser gesellschaftliches Leben erstreckt.

So können wir auf eine regulär durchgeführte Mitgliederversammlung mit einem anschließenden Stiftungsfest bei Kaiserwetter auf unserem Spandauer Clubgelände zurückblicken. Die Vorstandsberichte und Abstimmungsergebnisse der Mitgliederversammlung gehen Euch separat zu.

Das Stiftungsfest konnten wir wieder mit der Taufe eines neuen Bootes beginnen. Martina und Ralf Kornhuber haben dem ARC ein weiteres Skiff in High-Tech-Ausführung mit einem Carbon-Flügelausleger gestiftet. Aus gegebenem Anlass hat Martina den eigentlich vorgesehenen Bootsnamen zurückgestellt und das Boot auf „Scherry“ getauft. Unser jüngst verstorbenes Mitglied Günter Scherowsky hat sich sowohl als Ruder- und Bootswart wie auch als Wanderfahrtenleiter für den ARC verdient gemacht. Außerdem widerspiegelt er wie kein anderer mit seinem Zweierpartner Manfred Reichwald, die durch Mauerbau und Flucht 28 Jahre voneinander getrennt waren, die Geschichte und das Schicksal von ARV und ARC, die schließlich glücklich zusammenfanden. Ich bin Martina für ihre Umorientierung sehr dankbar und freue mich, dass wir Scherry so in Ehren und Erinnerung halten können. Den anschließen festlichen Rahmen gestaltete unser Fest-Dreigestirn Christine, Kathrin und Ulrike mit einem gut ausgewählten Buffet und mit der animierend gemixten Musikauswahl von Daniel Seeger. Zwischendurch präsentierten an sechs Stationen die Leiter der Initiativen unseres Programms 'Initiativ werden' ihre Projekte den interessierten Gästen.

Den ruderischen Höhepunkt bildete an diesem Wochenende die für den muskelbetriebenen Bootsverkehr freigegebene Stadtdurchfahrt vorbei an den Regierungsgebäuden und der Museumsinsel mit dem neuen Stadtschloss zwischen Lessingbrücke und Mühlendammschleuse, an der vier ARC-Vierermannschaften teilnahmen.

Wie geht‘s weiter?

Nach Starts auf der Fürstenwalder und Grünauer Frühregatta stehen weitere Regattateilnahmen bei Müggelseeachter, Hochschulmeisterschaft und Quer-Durch-Berlin auf dem Programm.
Die Wanderfahrer stehen ebenso in den Startlöchern, die mehrfach geplante und verschobene Peene-Wanderfahrt zu Pfingsten endlich rudern zu können (weitere Wanderfahrten siehe ARC-Kalender).

Viele Projekte unseres Programms „Initiativ werden“ wurden erfolgreich abgeschlossen oder sind Bestandteil unserer festen Veranstaltungen geworden (Samstags-Tagesfahrten, SOS-Konzerte). Jedes neue „Initiativ werden“-Projekt ist uns willkommen und trägt dazu bei, Wünsche oder Bedürfnisse im ARC zu erkennen, diese zu gestalten und Bereicherungen einzubringen. Gerne stehen wir als Vorstand zur Verfügung, um uns mit Euch über neue Ideen auszutauschen und diese auf den Weg zu bringen!

Wir wünschen viel Freude beim Lesen dieser neuen Ausgabe und freuen uns auf eine frische und neue Rudersaison!

Vivat, crescat, floreat ARC

Christian Hoffmann
(Vorsitzender)

AUS DEM VEREINSLEBEN

NEUE MITGLIEDER

Constantin Roloff



Ich bin Constantin, 25 Jahre alt und komme aus Berlin. Momentan studiere ich Wirtschaftsingenieurwesen mit der Vertiefung Umwelt und Nachhaltigkeit an den Berliner Hochschulen für Technik sowie für Wirtschaft und Recht.

Ich war auf der Suche nach einem Sport, der an der frischen Luft stattfindet und den ich in einem Team bestreiten kann. Die Idee zum Rudern kam mir dann am Wasser, als ich ein Mannschaftsboot beobachten konnte. Das Angebot des Anfängerkurses hat mich dann zum ARC gebracht. Dort habe ich auch das erste Mal im Ruderboot gesessen und sofort große Freude am Rudern empfunden. Anderweitig jogge ich, bin im Sommer oft in den Berlinern Seen schwimmen oder ziehe mit meinem Paten-Hund Lou durch die Wälder. Neben meinem Studium lerne ich Klavierspielen und gebe zu viel Geld für allerlei Delikatessen aus, Kochen gehört mit zu meinen Leidenschaften.

Ich freue mich schon auf den Sommer mit dem ARC und den vielen Stunden auf der Havel. Die ersten Blasen habe ich auch schon an den Händen. Bis dann, wir sehen uns am Bootshaus.

Heidi Rumpel



Mein Name verrät vielleicht schon, dass ich beste Beziehungen zu einem Vereinsmitglied habe: Ich bin Heidi, die Frau von Rainer Rumpel. Unsere drei Kinder sind längst erwachsen und gehen interessante eigene Wege.

Rainer versuchte mich mehrfach an den Rudersport heranzuführen, nachdem er selber großen Gefallen daran gefunden hatte. Mir liegt DIESER Wassersport jedoch nicht so. Dafür habe ich im letzten Sommer das Stand-Up-Paddling (SUP) für mich entdeckt, nachdem ich es einige Jahre eher belächelt habe. Nun habe ich ein eigenes SUP-Board und freue mich es bald regelmäßiger benutzen zu können.

Ich schwimme im Sommer gerne in offenen Gewässern und jogge bei fast jedem Wetter ein- bis zweimal die Woche.

Beruflich bin ich seit über 35 Jahren in der Entwicklungsabteilung eines Unternehmens der Automobil & E-Bike-Branche als Technische Sachbearbeiterin mit Schwerpunkt Datenmanagement tätig.

Ich weiß, wie wichtig persönliche Beziehungen sind und schätze die ehrenamtliche Tätigkeit in Kirchengemeinden und Vereinen sehr.

So freue ich mich darauf viele von euch bald persönlich kennen zu lernen und hoffe auch mit dem SUP wassersportliche Freude teilen zu können.

Kristin Lübcke



Ob Paddeln auf der Müritz oder im Spreewald - bereits seit ein paar Jahren habe ich das Wasser für mich entdeckt. Und immer wieder ein Gefühl von Freiheit, wenn ich am Morgen bei einer längeren Tour ins Boot steige, um neue Seen oder Flüsse zu entdecken. Hat mich auf der heimischen Havel ein Vierer oder Achter im Eiltempo überholt, dachte ich jedes Mal: Das möchte ich unbedingt ausprobieren. Umso mehr habe ich mich gefreut, als im April ganz unverhofft noch ein Platz in eurem Anfängerkurs freigeworden ist. Mittwochs nach meiner Arbeit als Redakteurin tausche ich jetzt Schreibfeder, pardon Schreibtastatur, gegen die Skulls aus. Dank Martinas Geduld, Motivation und Liebe zum Rudern gelingt es mir immer öfter, keine Krebse einzufangen. Ich bin gespannt auf größere Touren – stets eine Handbreit Wasser unterm Kiel!

Nikolas Westerhoff



Ich freue mich, Mitglied im ARC zu sein. Seit jeher bin ich gerne auf dem Wasser - in meiner Jugend bin ich viel mit meinem Vater gesegelt, sei es auf dem Mittelmeer oder auf dem Atlantik. Ich bin begeisterter Kajak-Fahrer – und da lag es nahe, auch einmal das Rudern auszuprobieren. Es hat mir gleich sehr gut gefallen! Auf den ARC bin ich durch Zufall gestoßen. Ich habe den Club von außen gesehen und war gleich fasziniert von der idyllischen Lage. Neben Kajakfahren spiele ich gerne Schach – und ich liebe das Kino. Da ich beruflich viel lese und sitze, scheint mir das Rudern ideal zu sein, um den Körper zu kräftigen und meine innere Balance zu finden. Worauf ich mich besonders freue: Die "Schnittchen" nach dem Rudern.

Annette Kraus

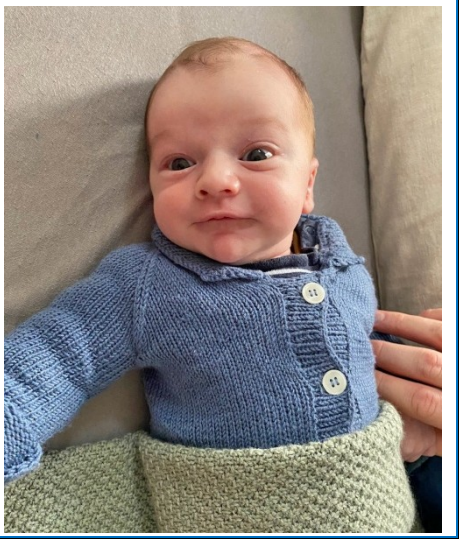


Ich lebe seit mehr als 30 Jahren in Berlin und es ist eigentlich erstaunlich, dass ich nicht früher auf den Gedanken gekommen bin, dass mir das Rudern Spaß machen könnte, denn ich habe schon immer gern Zeit in Booten verbracht: Als Studentin bin ich recht viel gesegelt, während meiner Studienzeit in England sogar als Teil des Ladies' Team meiner Uni. Und Paddeln in brandenburgischen und mecklenburgischen Gewässern gehört natürlich zur großen Freude im Sommer. Jetzt versuche ich mich als absolute Anfängerin am Rudern und hoffe, dass es nicht zu lange dauert, bis die Skulls mir gehorchen. Den ARC habe ich mir ausgesucht, weil mir die Breitensportausrichtung gefällt und ich auf der Website das Stichwort „Wanderrudern" ansprechend fand. Das schöne Gelände kann ich mit dem Fahrrad aus Charlottenburg erreichen – ein weiteres Plus. Dort lebe ich mit meinem Mann und meiner jüngeren Tochter – die Große ist schon zum Studium aus dem Haus. Ich freue mich sehr über die herzliche Aufnahme durch die anderen Vereinsmitglieder. Und ich bin gespannt, wie mein erster Sommer mit euch und mit dem neuen Sport wird.

FRITZ IST DA!

Rudernachwuchs! Am 25. April 2022 wurde unser Sohn Fritz Lloyd Weskott im Martin-Luther-Krankenhaus geboren. Fritz war bei der Geburt 51 cm groß und 3516 g schwer. Wir sind überglücklich, dass Fritz nun unseren Alltag bereichert, und wollten unsere Freude gerne mit Euch teilen! Fritz freut sich schon darauf, Euch alle kennen zu lernen!

Liebe Grüße Nane und Johannes



HALLO, ICH BIN LINA!

Mein Papa (Matthias Grzeschik) rudert hier und ich möchte vielleicht später auch mal hier rudern, aber das ist noch ‘ne Weile hin, denn ich bin ja erst am 8. Januar 2022 geboren. Die passenden Socken wurden mir aber schon von Gudrun gestrickt. Meine Hobbys sind Schlafen, Trinken, mit meinen Eltern Kuscheln und die Welt zu entdecken.



Fotos: privat

IMPRESSUM

Redaktion der Ausgabe 2022-2
Wolfgang Augustin, Müllerstr. 145b, 13353 Berlin, Tel. 0172 313 74 85;
E-Mail:
mitteilungen@arc-berlin-rudern.de

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Bild- und Pressebeiträge
Aus Platzgründen musste eine Auswahl getroffen werden.

Druck
Frick Kreativbüro & Onlinedruckerei e.K./ ONLINE DRUCK BIZ, Auflage: 160

Geschäftsstelle
Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V., Brandensteinweg 10, 13595 Berlin

Bankverbindung
Deutsche Kreditbank Berlin
IBAN: DE08 1203 0000 1020 1875 95,
BIC: BYLADEM1001

Die nächste Ausgabe der ARC Mitteilungen erscheint Ende September 2022.

Redaktionsschluss ist der 7.9.2022

Einsendungen bitte an die Redaktion:
mitteilungen@arc-berlin-rudern.de

EHRE IHREM ANDENKEN

Prof. Dr. rer. nat.
Günter Scherowsky
geb. 08.02.1931, verstorben 12.02.2022



Fotos: Archiv

Überraschend erreichte uns die Nachricht vom Tode unseres Clubbruders Günter Scherowsky, von allen liebevoll „Scherry“ genannt, im Februar 2022.

Scherry war am 1. Januar 1999 in den ARC eingetreten, da war er immerhin schon fast 68 Jahre alt. Wolf-Herwig Schultze hatte ihn bei einer Geburtstagsfeier von Clubbruder Rudi Glagow eingeladen, doch mal wieder im ARC zu rudern, daraus wurden über 20 Jahre engagiertes Rudern in unserer Seniorenrudergruppe, aber auch rege Teilnahme an vielen Wanderfahrten in Deutschland und Frankreich. Eine besonders schöne Wanderfahrt auf der Donau von Passau in die Wachau in Österreich ist mir in Erinnerung, die Scherry selbst organisiert hatte.

Im Grunde sind zwei Lebensläufe zu erzählen, nämlich Scherrys persönliches Leben in Familie und Beruf, aber insbesondere auch sein Leben als Rennruderer in der Jugend und als Clubbruder des ARC im Rentenalter.

Beginnen wir in Scherrys Jugend: Er wurde am 8. Februar 1931 in Berlin geboren, in dem Teil, der später mal Ost-Berlin genannt werden sollte. Dort machte er das Abitur und beendete das Studium der Chemie an der Humboldt-Universität. In den ARC-Mitteilungen 2016-1 hat Scherry einen Artikel geschrieben mit dem Titel „Erinnerungen an Rudolf Glagow, meinen besten Freund“. Dieser hatte schon 1950 aus politischen Gründen die DDR verlassen und begann an der TU Berlin das Studium des Bauingenieurwesens und trat etwa zur gleichen Zeit in den ARC ein, während Scherry an der Humboldt-Universität Student war. Damals konnten sich Ost- und West-Berliner noch ohne Mauer treffen. Scherry schreibt selbst: „Mit 17 waren wir schon alte Freunde und wir konnten uns während unserer Studienzeit wenigstens zu Geburtstagen und Hochzeiten treffen. Ein Ruderboot ‘Nixe‘ wurde über den Teltowkanal und eine Laubenkolonie nach Mariendorf in den Westen geschmuggelt“.

Und weiter: „Durch den Bau der Berliner Mauer 1961 wurden wir getrennt. Briefe mussten geschmuggelt werden. Ich hatte Probleme als Doktorand und Assistent am Chemischen Institut mit den Parteigenossen der SED, zu denen ich nicht gehörte.“ – Schließlich entschloss sich Scherry 1963 zur Flucht, wobei ihm die Familie Glagow finanzielle Hilfe leistete, auch in den ersten Monaten in West-Berlin mit der Unterkunft. Rudi konnte auch mithelfen, dass Scherry seine erste Stelle als Assistent an der Westberliner TU fand. Er schrieb wieder dazu: „Freunde und Glück braucht man im Leben.“

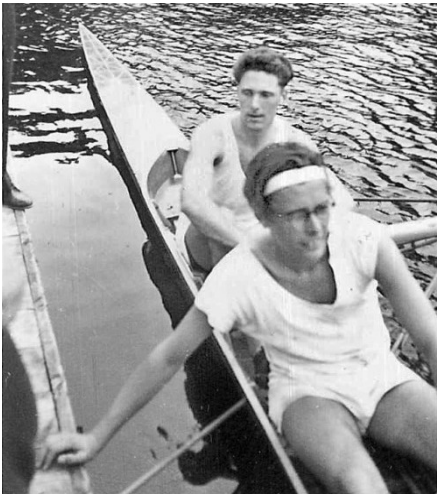
Während Rudi Glagow 1971 Professor an der Technischen Fachschule Berlin wurde, stieg Scherry ebenfalls zum Professor, an der TU Berlin, auf.
Offensichtlich gelang es Rudi aber damals noch nicht, Scherry zum Eintritt in den ARC zu bewegen. Dieser war schon als Assistent mit Herrn Prof. Dr. Nerdel bekannt geworden, der eine eigene Segelyacht im Mittelmeer liegen hatte und seine Studenten oft zum Mitsegeln einlud und ihnen dann auch seine Yacht zu weiteren Törns zur Verfügung stellte. So wurde Scherry zum begeisterten Hochseesegler.
In Berlin wandte er sich dann auch dem Tennissport zu, soll aber ab und zu auch von der Wassersportanlage der TU am Stößensee gerudert sein.

Seine akademische Laufbahn führte Scherry zu seinem späteren Fachgebiet der Flüssigkristalle, einem Gebiet zwischen Chemie und Physik, der Grundlage für unsere heutigen farbigen Fernseh- und Computer-Bildschirme. Er soll über 50 Patente angemeldet und erhalten haben. Besonders gelobt haben ihn seine Kollegen und Schüler für die intensive Betreuung seiner Doktoranden.

Von Scherrys Privatleben haben wir eigentlich wenig erfahren. Er war mehrfach verheiratet, fand dann aber sein Glück mit Doris Alscher, die ihm die Tochter Sandra schenkte. Sandra studierte Medizin und heiratete ihren Kollegen Boris Vollradt, der zeitweise auch ARC-Mitglied war. So war Scherry auch schon seit einigen Jahren Großvater und hatte viel Freude an seinem Enkelkind und wurde zum geliebten Opa.

Beginnen wir nun mit dem „zweiten“ Lebenslauf unseres lieben Scherry:

Nachdem Scherry zusammen mit Rudi Glagow bereits seit dem 17. Lebensjahr im Ruderboot „Nixe“ Rudererfahrungen gesammelt hatte, wurde er aktiv im DDR-Leistungszentrum in Grünau und damit Rennruderer im Zweier Ohne.



Er hatte bereits fünf Jahre trainiert und Rennen gerudert und war 1953 mit Hans Schneider DDR-Meister in dieser Klasse geworden, als Hans Schneider aus Studiengründen nicht mehr weiterrudern konnte, so dass Scherry vom Trainer ein neuer Partner vorgestellt wurde, das war Manfred Reichwald. Scherry schrieb dazu: „Es ging erstaunlich gut. Manfred auf Schlag, ein Balancekünstler mit Kraft und Gefühl für Rhythmus, überaus ehrgeizig und zäh. So siegten wir schon im ersten Jahr (1956) bei den Regatten in Rostock und Berlin-Gatow, wo wir die späteren Olympiadritten hinter uns ließen. Höhepunkt des Jahres war für uns der Sieg auf der Großen Internationalen Grünauer Ruderregatta.“



Um es abzukürzen: Scherry und Manfred ruderten weitere zwei Jahre zusammen und verpassten nur knapp die Fahrkarte zur Europameisterschaft. Danach musste Scherry aus dem Rudertraining wegen seiner Diplomarbeit aussteigen. Manfred machte im Achter des TSC Berlin weiter und wurde bei den DDR-Meisterschaften Vizemeister. Danach verloren sich beide durch Scherrys „Sprung über die Mauer“ aus den Augen. 30 Jahre später lud Manfreds Frau Maria Scherry zu einem runden Geburtstag von Manfred zu einem Wiedersehen ein und man traf sich regelmäßig wieder zu Geburtstagen. Bei einem Geburtstag von Rudi Glagow kam es dann zu der oben erwähnten Einladung durch Wolf-Herwig Schulze für eine Stippvisite im ARC. Auch Manfred machte begeistert mit und sie wurden ab Januar 1999 Clubbrüder im ARC.

Zu Manfreds 80. Geburtstag sagte Scherry 2015 in seiner Festrede: „Nun gehören wir seit 1999 zu den alten Recken, die sommers und winters rudern bis zur Treibeisgrenze. Seit Deinem aktuellen Geburtstag ist nun unser Vierer 80+ komplett. In den letzten 16 Jahren haben wir tausende Kilometer gemeinsam im Boot gesessen, nicht nur auf den schönen Seen und Flüssen unserer Umgebung, sondern auch auf der Elbe, der Oder, der Donau, dem Main und gemeinsam mit unseren Breisacher Freunden auf der Marne, der Mosel, der Seine und dem Doux, um nur einige zu nennen.“



Scherry und Manfred im Achter

Auch nach 2015 ging das geschilderte Rudern weiter, bis Scherry vor ca. zwei Jahren beim Einsetzen eines Segelbootes, welches er mit anderen Freunden, darunter unserem Clubbruder Wolfgang Bock segelte, eine Schulterverletzung erlitt, die ihm das Rudern nicht mehr ermöglichte. Scherry war aber weiter treuer Besucher aller ARC-Feste. Er tanzte gerne und war bei allen beliebt und geachtet. Meine Trauerrede nach seiner Beerdigung endete mit den Worten: „Lieber Scherry, Du warst uns immer ein besonders fröhlicher und freundlicher Clubbruder. Du hast bis vor wenigen Jahren noch das Tanzbein geschwungen und hast uns launig aus Deinem Leben berichtet. Fahr wohl, AHOI, bei Deiner letzten Fahrt in die Ewigkeit. Wir werden Dich nicht vergessen und uns immer gern an Dich erinnern. Unser herzliches Beileid gilt Deinen Angehörigen!“

Ulrich Deus-von Homeyer

Abschied von Scherry

Am 29. März 2022 nahmen wir Abschied von unserem zweitältesten ARC-Mitglied, Professor Dr. Günter Scherowsky. Er starb im Februar 2022 kurz nach seinem 91. Geburtstag. Zur Trauerfeier auf dem Friedhof an der Heerstraße waren ungefähr fünfzig Personen gekommen, davon rd. 20 ARCer. Der Trauerredner rief noch einmal die wichtigsten Daten aus Günters Leben in Erinnerung und erwähnte kurz, dass Günter Ruderer war und auch den Segelsport betrieb. Das war das Stichwort für die Projektion eines Films auf die Leinwand neben der Urne. Fünf Strophen LA PALOMA, wie weiland Hans Albers, diesmal von einem Seglerfreund zur Gitarre gesungen. Wir Ruderer begleiteten Scherry auf dem Weg zum Grab mit Skulls in den ARC-Farben, getragen von Martina Jarius-Kornhuber und Ulrich Deus-von Homeyer. Eine eingehende Rede zum Tod unseres Clubbruders hielt Cb Deus-von Homeyer dann in unserem schönen Clubhaus am Brandensteinweg. Scherry’s Familie hatte dorthin eingeladen und ein reichliches und sehr gutes Essen aufgefahren. Aus zwar traurigem Anlass wurde es ein zuerst offiziell-feierliches, dann sehr herzlich-frohes Zusammensein in den Räumlichkeiten, in denen wir mit Scherry so oft in den 23 Jahren seiner ARC-Zugehörigkeit zusammen waren. Es hätte keinen passenderen Ort für unser Abschiednehmen von unserem so liebenswerten, immer freundlichen und bescheidenen Clubbruder geben können, der uns auch gelehrt hatte, was GENUSSRUDERN ist. Das erläuterte Cb Manfred Reichwald, einer der engsten Freunde von Scherry, im Verlauf unseres dann sehr vergnüglichen Zusammenseins. Sie hatten sich vor rd. 70 Jahren kennengelernt. Beide waren Leistungsruderer im DDR-Sportclub „EINHEIT, Sparte Rudern“ in Grünau im Haus der Borussen, neben unse-

rem ARV-Haus. Scherry und Manfred ruderten sehr erfolgreich, sie siegten z. B. 1956 auf der GROSSEN GRÜNAUER REGATTA im Doppelzweier mit Stm. Der Pokal steht heute, gestiftet von Manfred, in der Vitrine unseres ARC-Clubhauses. Wie es weiter ging, ist ein Beispiel einer Freundschaft in der Ost-West-Nachkriegszeit.
Am Beginn der sechziger Jahre „machte Scherry rüber“ nach West-Berlin und absolvierte seine akademische Karriere an der TU. Manfred folgte ihm später beim Fall der Mauer, und man ruderte wieder zusammen. Bewerkstelligt hatte das Wolf-Herwig Schulze, den Scherry irgendwo mal kennengelernt hatte. Der ARC hatte seit 1. Januar 1999 zwei neue Mitglieder und eben – Genussruderer! Manfred erinnerte sich noch genau an das erhabene „Genussgefühl“, das er hatte, als er beim ersten gemeinsamen Rudern im ARC die ersten Schläge mit Scherry in der MARKOMANNIA hinlegte. Bis ins 90. Lebensjahr hat Scherry gerudert. Kurz nach seinem 91. Geburtstag, den er im Februar im Kreis seiner Familie zu Hause feiern konnte, starb er. Wir ARCer werden Scherry ganz sicher und noch sehr lange in Erinnerung behalten.

Eike Müller-Elschner



Foto: Eike Müller-Elschner

Günter Georg Fritz Eisener

23.4.1930 – 18.11.2021

Unser ältestes Clubmitglied, Günter Eisener, ist im November 2021 im Alter von 91 Jahren im Kreis seiner Familie in Oberhausen verstorben. Diese traurige Nachricht erhielten wir von Familie Eisener kurz vor Drucklegung unserer vorausgegangenen ARC-Mitteilungen. Wir haben diese Information damals noch in unsere Vereinszeitschrift übernehmen können, wollen aber zusätzlich einige ehrende Worte unserem langjährigen Clubbruder widmen.

Günter Eisener hat ein hohes Alter erreicht und war 68 Jahre Mitglied unseres ARC. Viele seiner Ruderfreunde aus seiner Aktivenzeit hat er überlebt. Einen episodenreichen Nachruf zur Kennzeichnung von Günter zu erstellen, ist nicht leicht, fast unmöglich. Nur hilfsweise konnte ich aus verschiedenen Telefonaten mit Cb Eisener Hinweise auf sein ruderisches Engagement und seine Einstellungen zum ARC erfahren. Immer wieder betonte er, dass seine Zeit im ARC eine der glücklichsten Perioden in seinem Leben war. „Auch wenn ich seit der damaligen Aktivenzeit nicht mehr gerudert habe oder zum ARC nach Berlin gekommen bin, zahle ich gern meine Beiträge. Ein Leben lang war ich mit ARCern verbunden. Wir haben es ernst gemeint mit dem Lebensbundprinzip. Gebt es bloß nicht auf, verwässert es nicht im ARC. Es ist was Besonderes.“ So äußerte er sich öfter und verwies dabei auch auf Cb Carl Bellwinkel, mit dem er besonders stark verbunden war. Aber auch die Namen der Clubbrüder Wolf-Herwig Schulze, Rudolf Glagow, Klaus-Peter Hoepke, Jürgen Wendenburg, Dieter Pusch und natürlich „Jockel“ Jacobshagen und „Schraffze“ tauchten in seinen Erzählungen und Erinnerungen auf. In den letzten Jahrzehnten sei es immer ruhiger mit den Kontakten geworden. Die ARC-Mitteilungen seien neben den Kontakten innerhalb der Leibfamilie die einzigen, wichtigsten und regelmäßigen Informationswege zum ARC in Berlin geworden. Ich hatte noch versucht, ihn zur Teilnahme am 125. Stiftefest im Jahr 2016 zu bewegen, aber da sagte er bereits aus Altersgründen ab. „Lass‘ uns oft telefonieren, das reicht in meinem Alter“. Und so haben wir es in freundschaftlicher Verbundenheit bis zu seinem Tod gehalten.

Eike Müller-Elschner

MITGLIEDERVERSAMMLUNG STELLT WEICHEN FÜR NEUBAU

Am Freitag, den 13. Mai, fand die reguläre Mitgliederversammlung des ARC im alten Clubhaus statt. Der Vorsitzende Christian Hoffmann konnte rund 40 anwesende Mitglieder begrüßen, die durch Stimmübertragung nahezu 70 Mitglieder repräsentierten.

Hauptthema neben den regelmäßigen Formalien war der geplante Neubau des maroden Clubhauses, der wegen der stark gestiegenen Baupreise kleiner, aber dennoch teurer wird als anfangs geplant (s. Artikel zum Clubhaus-Neubau). Nach den detaillierten Auskünften der Baukommission zum Planungsstand beschlossen die Anwesenden nach lebhafter Diskussion mit großer Mehrheit die Durchführung der nächsten Planungsphasen, sobald die Baugenehmigung vorliegt, damit unverzüglich Angebote für die unterschiedlichen Gewerke eingeholt werden können. Ein endgültiger Baubeschluss bleibt einer weiteren Mitgliederversammlung vorbehalten.

Nur kurz dauerten die Diskussionen des Finanzplans und des Antrags zur Anpassung der Mitgliedsbeiträge um 12,5 %, die der Schatzmeister im Wesentlichen mit der Inflation und der sehr lange zurückliegenden letzten Erhöhung begründete.
Wahlen standen diesmal nicht an.

Text/Foto: Wolfgang Augustin



Regelungen zum Arbeitsdienst

Jedes arbeitsfähige, ortsansässige (innerhalb des Autobahnringes) ARC-Mitglied ist verpflichtet, sich zehn Stunden im Jahr um den Erhalt von Clubhaus, Grundstück und Bootspark zu kümmern – meist am dritten Sonnabend im Monat. 2021 beschloss der Vorstand, die Corona-bedingt nicht erbrachten Arbeitsstunden bis Ende 2022 zu stunden, d. h. 2021 nicht abgeleistete Stunden wurden in dieses Jahr vorgetragen und müssen 2022 geleistet werden.

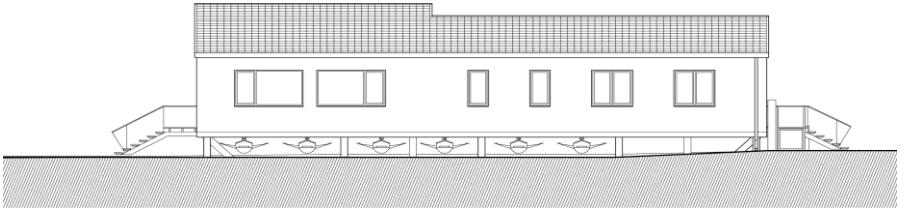
Anstehende Aufgaben können individuell oder in kleinen Teams auch außerhalb des Arbeitsdiensts erledigt werden. Sprecht bitte Technikwart Ulli Möller an, um Arbeit und Zeit zu koordinieren, für evtl. nötige Einweisung oder Bereitstellung von Material, oder auch Bootswart Matthias Grzeschik und Ruderwartin Martina Jarius-Kornhuber bei Aufgaben aus deren Bereich.

Nicht vergessen: Die geleisteten Arbeitsstunden in der ausliegenden Kladde vermerken oder Ulli Möller informieren!

Wolfgang Augustin

CLUBHAUS-NEUBAU

Unser Clubbruder Gerhard Heilmann hatte einige konkrete Fragen zum aktuellen Planungsstand des Clubhausneubaus und dem Fortschritt dieses Projektes gestellt.
Die *Mitteilungen* dokumentieren die Antwort von Bernd Kasprzak als Sprecher der Baukommission, ergänzt mit Ansichten und Grundriss der aktuellen Planung:



Ansicht von Nordosten (Bootshaus)

Gerne möchte ich Dir auf Deinen Brief … antworten und Dich über den Stand der Planung für unseren geplanten Neubau des Clubhauses informieren.

Da wir (Vorstand und Baukommission) auch die Presseberichte gelesen haben, dass die Baukosten sich in letzter Zeit erhöht haben, haben wir unseren Architekten gebeten, eine neue Kostenberechnung auf Grundlage der bekannten Planung auszuarbeiten. Dies geschah Ende des Jahres 2021.

Die neue Kostenberechnung hat Baukosten ergeben, die den der Mitgliederversammlung vorgestellten Rahmen überschritten haben. Aus diesem Grund haben wir Herrn Conradi gebeten Vorschläge zu unterbreiten, die die Baukosten wieder senken.

Der Vorschlag, den wir von unserem Architekten erhalten haben, beinhaltet im Wesentlichen folgende Änderungen:

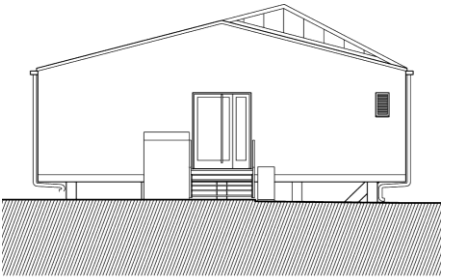
- Verringerung der Grundfläche des Gebäudes,
- Änderung des barrierefreien Zugangs im Eingangsbereich,
- Änderungen an der geplanten Trennwand,
- Reduzierung der Raumhöhe um 15 cm,
- Änderung der Terrasse zur Seeseite.

Ich möchte die einzelnen Änderungen beschreiben.

- Durch Verzicht auf einen Abstellraum auf der Küchenseite und Verkleinerung des Abstellraumes auf der anderen Seite des Gebäudes um die gleiche Länge wird das Gebäude verkleinert. Damit wird eine Reihe der Gründungspfähle eingespart und auch der Clubraum etwas verkürzt. Durch die Verkleinerung der Hauslänge besitzt der geplante Neubau die gleiche Fläche wie unser bestehendes Gebäude.
- In der ersten Planung war eine gemäß den dafür geltenden Bauvorschriften sehr lange Rampe als barrierefreier Zugang geplant. In der neuen Planung ist eine Hubvorrichtung als Ersatz vorgesehen. Damit ist eine preisgünstigere Alternative gefunden worden.
- Auf die Trennwand im Clubraum wird verzichtet. Es wird nur die Vorrichtung für die Trennwand realisiert und damit ist die Möglichkeit des nachträglichen Einbaues der Trennwand gewahrt.



Ansicht von Südosten (Seeseite)



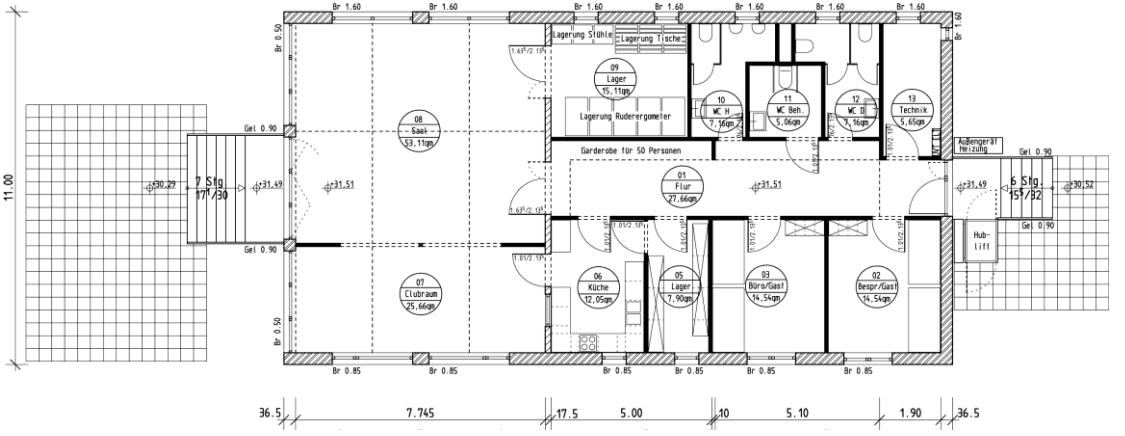
Ansicht von Nordwest (Eingang)

- Die Raumhöhe wird um 15 cm reduziert. Durch die Reduzierung wird neben der Verringerung der Baukosten auch eine Verringerung der Betriebskosten erreicht.
- Die Terrasse zur Seeseite ist nicht mehr aufgeständert, sondern auf dem Boden. Man kommt über eine Treppe vom Clubhaus auf die Terrasse.

Durch diese baulichen Veränderungen wurden ca. 100.000 Euro gespart. Wir sind der Meinung, dass diese Änderungen zu vertreten sind und den Charakter des Neubaus nicht verändern.

Du siehst, dass der Vorstand, die Baukommission und Herr Conradi an einer Lösung arbeiten, die den Verein nicht überfordert. Nachdem die Anpassungen der Planung von uns genehmigt wurden, hat Herr Conradi den Bauantrag erstellt. Dieser wurde anschließend vom Vorstand unterschrieben und bei der Bauverwaltung abgegeben.

Natürlich können die Mitglieder, die Sorge haben, dass eine Überforderung des Vereins durch den Neubau eintritt, durch Spenden und/oder Kredite diese Sorgen minimieren.



Grundriss

REGATTEN UND WETTBEWERBE

ERGOCUP ARC/TURBINE 2022

Bis zum 10. Februar 2022 waren die Ergo-Fan's von ARC und RC Turbine Grünau wieder aufgerufen, auf dem heimischen Concept2-Ergometer, auf dem Bootsplatz oder im Bootshaus **222** Meter zu absolvieren und das Ergebnis dann mittels Selfie vor dem Monitor zu dokumentieren und an die Organisatorin Martina zu senden.

Winterzeit ist Ergozeit

Die besseren Ergebnisse brachten aber die Teilnehmer in Präsenz ein, denn am 11. Februar fand der ARC/Turbine-Ergocup im Trainingsraum der Grünauer live statt, natürlich unter Einhaltung der noch geltenden Corona-Regeln.
Elias Kim holte den Männer-Pokal für den ARC an den Stößensee.

Die Ergebnisse (mit Alters-Zeitkorrektur):

ERGOCUP '22	Ergebnis	Platz
Frauen	Sek.	
Nicole Büttner	106,0	1
Jessi Kranz	106,6	2
Ilona Gelling	110,6	3
Martina	116,8	4
Katharina Deukert	119,8	5
Weibl. Jugend		
Freya	109,5	1
Karlotta	111,1	2
Marlies Enzenberger	113,0	3
Alexa Büttner	136,5	4
Männl. Jugend		
Alexander Rost	89,7	1
Maximilia Stiehler	93,7	2
Henning Zülsdorff	99,3	3
Toni Kaiser	103,0	4
Pascal Heusler	106,6	5
Männer		
Elias Kim	83,7	1
Ralf Kornhuber	83,8	2
Wilfried Tetzlaff	87,8	3
Heinz Lindecke	89,8	4
Rainer Kleinfeldt	90,0	5
Marcel Friedrich	90,9	6
Wolfgang Augustin	93,0	7
Matthias Grzeschik	93,7	8
Tim Mennel	107,0	9
Christian Hoffmann	107,1	10



Text/Foto: Wolfgang Augustin

FAHRTENABZEICHEN

Der DRV vergibt seit 1937 Fahrtenabzeichen für eine Mindestzahl (nach Altersklasse) von Jahresgesamtkilometern und eine Mindestzahl von eintägigen Wanderfahrten mit mindestens 30 km. 2021 erfüllte eine Rekordzahl von 21 ARCern die Corona-justierten Anforderungen:

Name	Gr.	km
Matthias Grzeschik	1b	836
Frank Mertens	1b	813
Mustafa Sanda	1b	610
Christian Hoffmann	1b	511
Harald Krebs	1c	2516
Andreas Hinner	1c	1286
Wolfgang Augustin	1c	1012
Ralf Kornhuber	1c	885
Matthias Linke	1c	798
Gottfried Klesar	1d	1510
Manfred Reichwald	1d	1305
Katharina Deuckert	2b	2473
Petra Seeger	2b	1481
Dorothea Mertens	2b	817
Nike Bernhardt	2b	722
Elena Kammerer	2b	701
Katrin Kulkowski	2b	490
Christina Dicke	2b	479
Christiane Cordes	2b	425
Martina Jarius-Kornhuber	2c	1263
Gudrun Bergemann	2c	1255

WINTERWETTBEWERB

des LRV Berlin 2021/2022.

Zeitraum: 1.11.2021 – 31.3.2022

Geforderte Mindestleistung: 150 km in mind. drei Wintermonaten.

Landesruderverband Berlin e.V.

14 ARCer erfüllten die geforderte Leistung:

Elias Kim	1a	341
Tung Doan	1a	225
Lukas Pliefke	1a	211
Harald Krebs	1d	812
Matthias Linke	1d	342
Wolfgang Augustin	1d	340
Andreas Hinner	1d	289
Manfred Reichwald	1e	554
Gottfried Klesar	1e	418
Wolfgang Bock	1e	299
Elena Kammerer	2b	225
Katharina Deuckert	2c	803
Martina Jarius-Kornhuber	2d	330
Gudrun Bergemann	2d	201

ARC-TISCHTENNISTURNIER 2022

Sieg trotz falscher Kelle

Wieder war Top-Favorit Peter Heinemeyer nicht zu schlagen: Obwohl er ohne die bewährte Kelle antrat, gab er beim Vereins-Turnier am 19. März im Clubhaus keinen Satz ab. Platz 2 errang Gottfried K. und auf den nächsten Plätzen lagen Wolfgang A. und Christian B. Die fehlende Deckenbeleuchtung und Gegenlicht behinderte alle gleichermaßen.



Texte/Foto: Wolfgang Augustin

FÜRSTENWALDE, ANNO DOMINI 2022

Nach zweijähriger Unterbrechung fand in diesem Jahr wieder eine Langstreckenregatta (8 km) in Fürstenwalde statt, an der der ARC mit mehreren Booten teilnahm. Dies waren ein Gig-Vierer sowie je ein Einer-, Zweier und Vierer-Rennboot.

Vorbereitung am 26. und 27. März



Tung im roten Skiff

Die Besatzungen kamen nach Fürstenwalde, um sich mit der Strecke und den dortigen Bedingungen vertraut zu machen. Für die Mannschaften der beiden Vierer war es der erste Start dort – und darüber hinaus die erste Regatta-Teilnahme überhaupt.

Die äußeren Bedingungen am 26. März, Sonnabend, waren ungemütlich: bedeckter Himmel, kalter Wind aus West mit Stärke 4, in Böen 6. Dazu muss man wissen, dass die Regattastrecke auf der Spree ziemlich genau in Ost-West-Richtung verläuft. 4 km nach dem Start in Richtung Westen wird gewendet. Das bedeutete kräftigen Gegenwind für die erste Hälfte und Schiebewind für die zweite.

Ein wichtiger Teil der Übung bestand darin, ein Gefühl für die Länge der Strecke und die dementsprechende Einteilung der Kräfte zu bekommen, um 34 bzw. 44 Minuten, je nach Boot, mit maximalem Einsatz durchzuhalten.

Zusätzliche Probleme bereiteten Personen, die Grundangeln weit ausgeworfen und sich selbst überlassen hatten, um am Ufer anderen Beschäftigungen nachzugehen.



Nach einem Zwangshalt zum Entfernen einer Angelschnur konnte die Wende innerhalb der Flussbreite unter Windeinfluss geübt werden, wenn auch ohne die fehlende Wendeboje, die bei der Regatta möglichst knapp zu umfahren ist. Die mit dem Gig-Vierer auf der Havel um grüne oder rote Tonnen geübte Technik mit einseitigem Rudern auf 1 bis 3 und von der Schlagfrau schräg nach hinten als Steuerblatt ins Wasser gedrücktem Blatt auf der Gegenseite, schien mit präzisen Spezialkommandos umsetzbar.

Am Sonntag schien die Sonne, und der Wind war schwächer, was die Stimmung verbesserte. Die Pseudo-Angler waren wieder da, aber man kannte sich vom Vortag.

Regatta am 9. April

Das Wetter entsprach weitgehend dem vom 26. März, nur dass auch noch Regenschauer für den Nachmittag angekündigt waren. Die Pseudo-Angler fehlten, dafür war die Wendeboje da.

Der Renntag zog sich vom ersten Rennen um 10 Uhr 51 bis zum letzten um 15 Uhr 07 hin.

Die Ergebnisse des ARC (alle Gestarteten kamen an!):

MW 2x: Katharina Deuckert/Martina Jarius-Kornhuber 43:07 ► **Platz 1**

MM 4x: Moritz Ebeling-Rump [TU-Sport]/Balthasar Groscurth [TU-Sport]/Elias Dschu-jong Kim/Lukas Pliefke 33:58 ► Platz 3 in ihrer Bootsklasse über alle Altersklassen betrachtet

MW 4x+ C-Gig: Elena Kammerer, Katrin Kulkowski, Christina Dicke, Christiane Cordes, Stm. Harald Krebs 43:36 ► Platz 5 (vorletzter Platz über alle Altersklassen betrachtet)

MM 1x: Matthias Grzeschik 44:59 ► Platz 3 (vorletzter Platz über alle Altersklassen betrachtet)

Die im offiziellen Ergebnis genannten Platzierungen sind mit Vorsicht zu betrachten, da teilweise die Altersklassen sogar nur einfach besetzt waren. Grundsätzlich sind jüngere Ruderer bei vergleichbarem Trainingsstand schneller als ältere.

Für das Frauen-Gig-Boot kann ich sagen, dass intensiveres – vor allem häufigeres gemeinsames – Training die Mannschaftsleistung noch deutlich steigern kann.

Harald Krebs

Fotos: Georg Neye



Das Loch muss weg!



INITIATIVEN - FAHRTEN - ERLEBNISSE

NEUJAHRSEMPFANG AM CLUBHAUS



Zum traditionellen Neujahrsempfang trafen sich auch 2022 wieder etliche Aktive und Gäste von der Pölchau-Schule und vom RC Turbine Grünau. An der Feuerschale wärmten sie sich ab 10 Uhr und testeten schon mal heimlich, was die anderen für den Imbiss vor dem Clubhaus mitgebracht hatten – nicht drinnen, denn Corona gab die Rahmenbedingungen vor: Viel Abstand und alles draußen! Zum Glück spielte das Wetter mit, es blieb trocken und mild.

Auf einer 75-Minuten-Wanderung umrundeten dann fast alle mit Tourenleiter Wolfgang die Pichelswerder Halbinsel, immer am Ufer entlang: Das markante Gebäude der Scheele-Segelschule, die DLRG-Station, das Gemünd der Havel, Pichelssee; weiter ging die Tour unter der Heerstraße hindurch an der Havel fast bis ins ehemalige Fischerdorf Tiefwerder. Eine Abkürzung führte über die Tiefwerder Wiesen zum idyllischen Hauptkanal durch „Klein-Venedig“ und zurück zum Clubhaus.

Hier waren schon weitere Gäste erschienen und freuten sich nun über die Eröffnung des mediterranen Büffets.
Martina gab einen Ausblick auf die geplanten Wanderfahrten, auch Anmeldungen waren gleich möglich. Hoffen wir, dass alle wie geplant stattfinden können!

Text/Foto: Wolfgang Augustin

OSTERWANDERFAHRT 2022

vom ARC-Heimathafen nach Werder



Mit von der Partie waren:

Im 1. Boot: Martina, die Organisatorin, und Ralf K.

Im 2. Boot: Harald, Katharina D. und Gudrun.

Im 3. Boot: Nike, Christiane, Gottfried, Andreas und Ines.



Wir sind Karfreitag gestartet und im Verlauf des Tages weinte der Himmel traditionell und stürmte die See, aber wir trotzten den Widrigkeiten, denn wir waren voller Vorfreude auf unsere Osterwanderfahrt nach Werder.
Unser erstes Highlight war ein Picknick in Kladow. Es war voller Überraschungen und leckerer Zutaten.
Schön, wenn Jeder etwas mitbringt. Vielen Dank!!!



Die Tour führte uns entlang vieler Sehenswürdigkeiten, wie z. B. dem Wannseebad, der Pfaueninsel, der Heilandskirche Sacrow, zur Glienicker Brücke und natürlich nach Potsdam mit all seinen schönen Facetten. Unglaublich, dieser Blick vom Wasser auf die Stadt.

Ich empfinde es wirklich immer wieder als ein Geschenk, eine Stadt aus dieser Perspektive zu sehen, denn das ist schon etwas Besonderes, zumal im Ruderboot, mit eigener Muskelkraft!

Bei der Potsdamer Ruder-Gesellschaft e.V. machten wir den nächsten Halt. Durchnässt und durchgefroren, wie wir teilweise waren, war es ein Genuss, im warmen Vereinshaus unsere zweite Rast zu genießen.



Der schönste Anblick aber war dann doch Werder.

Wir kämpften uns auf der letzten Etappe über den Schwielowsee: Gegenwind, hohe Wellen, Regen. ☹

Als wir das Ziel erreichten, die Boote sicher gelagert hatten, ging es direkt zum Hotel zur Insel! So ein Luxus! Warmes Zimmer, heiße Dusche und nach einer Verschnaufpause ein super leckeres Abendessen! Jedes Gericht war Lohn unserer harten Anstrengung.

Am Samstag ging es nach einem reichhaltigen Frühstück gen Heimat. Wir hatten traumhaftes Wetter und zelebrierten unsere Picknicks.

Leider zogen sich Nike und Christiane eine Sehnenscheidenentzündung zu. Wir haben kurzfristige und abenteuerliche Steuerfrauenwechsel durchgeführt, sodass auch sie am Ende den ARC glücklich erreichten.



Die Flüsse und Seen, die wir beruderten, kennt Ihr alle und wenn nicht, dann meldet Euch einfach zur nächsten Werder-Rudertour an und lernt sie kennen. Es ist ein echter Geheimtipp!

Ich verbleibe mit schönen Erinnerungen an diese Rudertour!

Mit Dank an Gudrun, unsere Fotografin, und mit Dank an Martina, die wie gewohnt alles so perfekt organisiert hat.

Danke auch an unsere Rudergemeinschaft, wir waren ein tolles Team und es hat viel Spaß gemacht.

Mein wirklicher Held ist und bleibt Gottfried! Ohne Worte…!



Liebe Grüße

Eure Ines



Foto: Ines Bressem

2. STADTDURCHFAHRT – TOLLE WERBUNG FÜR DEN WASSERSPORT



ARC-Boote am Reichstag *Foto: Jürgen Engler*

Gemeinsam hatten der Landesruderverband und der Landes-Kanu-Verband Berlin zur zweiten Stadtdurchfahrt durch die Berliner Innenstadt zwischen Oberbaumbrücke und Lessingbrücke eingeladen. In den Vorjahren musste dieses Ereignis Corona-bedingt ausfallen. Am Samstag, 14. Mai 2022 konnten auf der Spree nun der Bereich von der Lessingbrücke zur Oberbaumbrücke befahren werden, der sonst für Ruderer und Kanuten gesperrt ist.

Über den Landesruderverband hatten sich ca. 850 Rudernde in 184 Booten und über den Landes-Kanu-Verband 300 Boote angemeldet. Mit dabei waren auch zwei Boote des ARC, die von der ersten Mannschaft früh morgens mit längerer Wartezeit vor der Charlottenburger Schleuse hin- und von einer zweiten Mannschaft am Nachmittag wieder zum Stößensee zurück gerudert wurden, jeweils rund 30 km. So konnten 20 Ruderer mit einem Wechsel (nahe der Dovebrücke) die Innenstadt aus der Wasserperspektive betrachten – und das zwei Mal, denn vom Wechselpunkt ging es erst Spree-aufwärts bis zum Bode-Museum, zum Humboldt-Forum oder noch weiter, je nach Ausdauer und Zeitplan, und dann wieder zurück.



Foto: Wolfgang Augustin



Neue Vortriebstechnik der Grünauer?

Ruder- und Paddelboote kamen oft in großen Pulks entgegen, unter den zahlreichen Brücken wurde es schon einmal eng. Zugelassen waren daher neben Kanus und SUPs auch nur Ruderboote **mit** Steuermann.

Zahlreiche Zuschauer beobachteten auf den Brücken oder am sonnigen Ufer des Regierungsviertels oder der Museumsinsel das muntere Treiben und freuten sich über die lärm- und abgasfreien Boote; allerdings nur bis 14 Uhr, dann hatten die Dieselmotoren der Sightseeing-Schiffe und Motorboote wieder freie Fahrt. So war denn dieser Tag eine gelungene Werbung für den muskelbetriebenen Wassersport, der gerne öfter und umfangreicher stattfinden könnte.

Wolfgang Augustin



Fotos: Jürgen Engler

ANMERKUNG ZUR STADTDURCHFAHRT

Anders als im Straßenverkehr müssen auf dem Wasser nicht alle Ver- und Gebote durch Schilder angezeigt sein. Nach § 21.10 der Binnenschifffahrtsstraßen-Ordnung „*ist auf der Spree-Oder-Wasserstraße von der Mündung in die Untere Havel-Wasserstraße (km 0,00) bis zur Stralauer Spitze (km 23,65) das Stillliegen außerhalb der durch die Tafelzeichen E.5 bis E.5.15 gekennzeichneten Liegestellen verboten.*“

Die gekennzeichneten Liegestellen in diesem Spree-Abschnitt sind für Ruderboote ungeeignet. In den angrenzenden oder parallelen innerstädtischen Kanälen ist zwar das Anlegen nicht generell verboten, jedoch fehlen zum Anlegen mit Ruderbooten geeignete Uferstellen. Deshalb müssen aus Richtung Reinickendorf oder Spandau kommende Boote lange Strecken ohne Anlegemöglichkeit durchrudern. Ich habe beim Landesruderverband angeregt, sich für zukünftige Stadtdurchfahrten um eine Ausnahme vom Stilliegeverbot für die teilnehmenden Kleinfahrzeuge an ein oder zwei geeigneten Uferstellen (etwa im Spreebogen von km 9,5 bis 10) beim für die Genehmigung der Veranstaltung zuständigen Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt zu bemühen.

Harald Krebs

STERNFAHRT ZUM FRAUEN-RUDER-CLUB WANNSEE

1947 gegründet, ist der Frauen-Ruder-Club Wannsee e.V. einer der wenigen in Deutschland existierenden Frauenrudervereine. Zum 75. Jubiläum am Sonntag, 8. Mai lud der FRCW zur Sternfahrt ein. Elena Kammerer, Ines Bressem und Martina J.-K. machten sich auf den Weg dorthin.

Wir wählten die Max Meese und die eleganten Skinny Skulls (von Concept2). So ruderten wir ungesteuert bei herrlichstem Wetter zu dritt los. Am Stößensee-Ende winkte uns noch Marianne Friese von ihrem Hausboot zu.

Riesige tolle Segelboote waren auf der Havel unterwegs, die Motorbootinhaber waren noch bei ihren Muttertagsbesuchen. Nach einer kleinen Trinkpause am Grunewaldturm ging es am Wasserskigebiet vorbei und weiter Richtung Nadelöhr (Schwanenwerderbrücke). Hier gab es ein paar Anker-Bojen, ich hätte mehr in Ufernähe steuern sollen. Für einen unsicheren Surfer stoppten wir sicherheitshalber.

Dann durchs enge Nadelöhr bei Gegenwind – und wir sind auf Anhieb durchgekommen. Aber wo liegt nun der Frauenruderclub? Vor dem Liebermannhaus, das war klar. Also Wannseebrücke schräg rüber angepeilt. Aber erst einmal kam da die Fähre von Kladow und damit schöne Wellen. Aber es schwappte kein Wasser ins Boot, immerhin sollten die Kostbarkeiten von Ines an Bord nicht nass werden.

Glückwunsch zu 75 Jahre FRCW!

Der Steg des Frauenruderclubs wurde entdeckt, es sind auch die Stege des Potsdamer Ruder Clubs Germania. Ca. 1:15 Std. hatten wir benötigt, daher konnten wir beim FRCW gemütlich Halt machen. Sechs Mitglieder des Frauenruderclubs halfen uns gleich beim Bootrausnehmen – was für ein Empfang!

Der Platz war schon sehr gut gefüllt. Eine Band spielte Musik mit Akkordeon, das war was für mich!
Hier war großes Hallo: Guntara vom RC Tegelort, Dorothea vom RV Vorwärts und viele mehr trafen wir. Getränke und Essen waren prima.

So schnell wie hin ging es später auch zurück, wir sind fast geflogen mit dem Wind. Nur waren leider inzwischen die Motorbootfahrer da. Manchmal mussten wir halten, weil ja alles trocken bleiben sollte. Es war eine tolle Tour und tolle Mannschaft.



Text/Foto: Martina J.-K.

ARC-STIFTUNGSFEST

Text/Fotos: Wolfgang Augustin

Anlass für das ARC-Stiftungsfest anno 2022 war der 131. Jahrestag der ARC-Gründung im Jahr 1891. Feierlich wurde es schon beim Eintreffen der 40 Teilnehmer um 11 Uhr, die sich „in Schale“ geworfen hatten – je nach Stil dekorativ oder leger. Wer ohne Frühstück erschienen war, musste sich aber noch etwas gedulden oder erst einmal bei Daniel ein Getränk an der Bar holen. Die Programmpunkte ließen jedoch keine Langeweile aufkommen:

Christian Hoffmann begrüßte die Mitglieder, darunter auch weit gereiste wie Georg Zimmer aus Bergisch Gladbach. Versammelt um ein neues Skiff, das Martina und Ralf gespendet haben, erläuterte Christian den Gästen die Auswahl des Namens für den Täufling. Anders als zunächst geplant, sollte das Boot nun nicht nach einer verdienstvollen Wissenschaftlerin benannt werden, sondern nach dem im Februar verstorbenen Günter Scherowski, der im ARC ein hohes Ansehen genießt. So taufte Martina das Skiff einfach „Scherry“, natürlich mit dem Wunsch, dass es immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel haben möge.



Und mit einem Glas Sekt, wobei das Festkomitee dafür sorgte, dass auch alle Gäste etwas zum Anstoßen in der Hand hielten. Je nach Getränk und Frühstücksgrundlage wurde es nun lustig. Martina ließ es sich auch nicht nehmen, das Skiff (75-kg-Klasse) auf dem Stößensee einzuweihen und eine schnelle Runde zu rudern.

Sodann stellte das Festkomitee die Speisen des Brunch-Buffets vor. So wurden nach der Spargelcremesuppe sowohl vegetarische als auch Fisch- und fleischhaltige Gerichte aufgezählt, die das Catering im kleinen Saal aufgetischt hatte. Zum Abschluss wurden noch verschiedenste Kuchen, Muffins und Tartletts angekündigt, die einige Mitglieder mitgebracht hatten.



Wer noch kein Frühstück hatte, bekam spätestens bei dieser Aufzählung Appetit – oder war es mehr ein Hungergrollen? Jedenfalls startete nun die Schlacht am (heißen) Buffet, bis alle restlos gesättigt waren. Da war das Buffet keineswegs leer. Mit dem Nachtisch oder einem neuen Getränk konnte man auch elegant den Tisch auf der Terrasse wechseln und andere Mitglieder treffen und austauschen, was in der Corona-Zeit so alles geschehen ist. Viel zu lange war das ja kaum möglich.

Am Nachmittag stellten sich dann einige Initiativen vor, die eigenständig das Leben im ARC bereichern. Kenntlich waren die Protagonisten an einem aufgestellten Skull. Reihum berichteten sie in kleinen Gruppen, was das Ziel, die Strategie oder auch bereits der Erfolg ihrer Initiative ist. Das reichte von der Anschaffung eines Skiffwagens bis zu den Ersatz-Nistplätzen für Rotschwänze (s. Übersicht der Initiativen).

So verging der Nachmittag mit vielen Gesprächen und guten Getränken wie im Fluge. Ein Glück, dass auch das Wetter mitspielte und die Sonne strahlte.

ARC-INITIATIVEN

Um die Schwelle für Ideen und Verbesserungen beim ARC möglichst abzusenken, gibt es für jedes Mitglied die Chance die Initiative zu ergreifen und (ggf. mit Unterstützung) im Rahmen der Möglichkeiten durchzuführen.
Hier der Stand der (im Januar) unvollendeten Initiativen:

Initiative	Ansprechpartner	Status	Erläuterungen
Sanierung der Herrenduschen	Andreas Hinner	abgeschlossen	Sieht super aus! Großer Dank an Daniel!
Skiffwagen	Matthias Grzeschik	im Einsatz	Störende Traversen des Regals sind abgetrennt, somit können alle Plätze des Skiffwagens belegt werden.
Wochenendrudern	Harald Krebs	wird regelmäßig durchgeführt	Sa oder So (nach Ansage)
Vogelhäuschen	Katharina Deuckert	abgeschlossen	Rotschwänze haben einen neuen Nistplatz (statt in der abgedichteten Bootshalle), brüten aber dort nicht.
SOS-Konzerte – Kartenreservierung	Dorothea u. Frank Mertens	im Einsatz	Dorothea reserviert Plätze in der Philharmonie.
Volleyball-Training	Aytaş Ataç	Sommerpause	Wird erst beim Hallensport im Winter wieder aktuell.
Achter-Training	Elias Kim	wird regelmäßig durchgeführt	Zus. mit TU-Studenten im Achter „Fritz Burgemeister“.
ARC-Archiv	Ulrich Deus v. Homeyer	in Arbeit	Es ist jahrgangsweise geordnet, soll aber noch weiter aufgeräumt werden.
Stegsanierung	Andreas Hinner	in Arbeit	Das 2. Eisen-Segment wartet aufgebockt auf Entrosten und Neuanstrich.
Gratulationskarten	Eike Müller-Elschner	in Arbeit	Kartenmuster liegt als Entwurf vor
Sauna	Martina J-K.	In Arbeit	Bauantrag wird gestellt. Die Spendenzusagen über 6000 € reichen noch nicht.

LRV-ANRUDERN

Offizieller LRV-Saisonstart war am 2. April 2022 beim Friedrichshagener Ruderverein unter 3-G-Regel. Trotz des kalten Wetters legten mehr als 50 Boote an, viele Gäste kamen auch über Land. Der ARC war mit drei Booten des RC Turbine Grünau dabei. Ein Teil des Erlöses geht an einen lokalen Verein, der sich um ukrainische Kriegsflüchtlinge kümmert.



Text/Foto: Wolfgang Augustin

SCHWIMMSTEGMODERNISIERUNG? (TEIL 4)

Im Laufe der Zeit ergaben sich weitere Aspekte bei einer eventuellen Modernisierung unseres Stegs, die bei der Detailplanung zu beachten sind.

Neue Beobachtungen

Bekannt war mir bereits, dass gelegentlich ein Ausleger beim Anlegen am Steg an einem hochragenden Brett hängen bleibt. Aber es kommt auch vor, dass das untere Ende eines Dollenstiftes (10 oder 12 mm Durchmesser) über den Steg schrammt oder gar in einem Zwischenraum hängenbleibt. Besonders anfällig sind dafür die breiten Lücken zwischen den Stegsegmenten. Das Foto zeigt, dass bei Kollisionen an der getroffenen Stelle ein Stück Holz wegbricht. Auf den Ausleger wirkt dabei eine erhebliche Kraft. Die meisten neuen Stege vermeiden Ritzen und Lücken, in denen Dollenstifte hängenbleiben können.

Da ansonsten die Oberfläche geschlossen sein wird, muss nur noch der Zwischenraum zwischen den Segmenten auf ca. 5 mm verkleinert werden. Das wäre machbar. Dass blanke Dollenstifte beim ungeschickten Anlegen Schrammen auf dem Belag hinterlassen, ist konstruktiv nicht ganz zu vermeiden. Eine Lackierung (rutschhemmend) ließe sich am einfachsten ausbessern.

Neugewonnene Erkenntnisse

Die im dritten Teil erwähnte Möglichkeit einer Beschichtung mit EPDM-Granulat (Tartan-Bahn) scheidet aus, weil sie sehr rauh ist, also schlecht zu reinigen, und weil beim Darüberschrammen eines Dollenstifts das Granulat weggerissen werden würde.

Bei einem Zusammentreffen einiger Rudervereine Ende März hörte ich jedoch davon, dass die beiden Berliner Unternehmen, die Schwimmstege herstellen, keine einwandfreien Stege zustande bringen. Ein Verein hat wegen der Mängel den geforderten Rechnungsbetrag massiv gekürzt, woraufhin das Unternehmen ankündigte, keine Schwimmstege mehr bauen zu wollen.

Vorläufiges Fazit

Wegen der vielen Gesichtspunkte, die bei der Sanierung unseres Steges unter Verwendung der vorhandenen Schwimmrohre zu beachten sind und besondere konstruktive Überlegungen erfordern, hatte ich erwogen, das Projekt aufzugeben, so dass anstelle der ursprünglich (2019) überschläglich abgeschätzten 15.000 € für einen neuen Steg 50.000 bis 60.000 € (Stand 2019) nötig wären. Wegen der Befürchtung, für viel Geld doch nur einen mangelhaften Steg geliefert zu bekommen, gebe ich aber doch noch nicht auf. Vorsorglich weise ich darauf hin, dass mein Sanierungskonzept auf Eigenleistung und dem Hauptkonstruktionswerkstoff Aluminium beruht. Denn Aluminium ist leicht, witterungsbeständig, formstabil und einfach zu bearbeiten.

Harald Krebs



Beschädigte Stegteile *Foto: Harald Krebs*

INITIATIVE GEGEN LÄRM



Mit Speed durchs Wasser *Foto: Mat Fascione*

Im Sommer verderben häufig Speedboote und Partyflöße Wassersportlern und Anwohnern den Aufenthalt auf und an den Berliner Gewässern. Die ersteren pflügen mit dröhnenden Motoren durch das Wasser, gefährden Ruderer, andere Wassersportler und die Ufervegetation durch massive Wellen. Am 16. April wurde am Spandauer Ufer gegenüber von Eiswerder durch hohe Wellen sogar ein Hausboot versenkt – in diesem Fall wohl durch ein Boot der Wasserschutzpolizei.

Einige Partyflöße wie auch Eventlocations am Ufer dagegen stören mit lauter Musik und Gegröle das Ruhebedürfnis von Anwohnern und Erholung Suchenden – teils die ganze Nacht durch.

So mancher Freizeitkapitän schippert ohne Ahnung von Verkehrsregeln über die Kanäle und Seen – denn erst ab 11 kW Motorleistung ist ein Führerschein Pflicht.

Wassersport Treibende und Anwohner der Unterhavel wehren sich seit Herbst 2021 in der IGeL (Initiative Gewässer-Lärmschutz) gegen den zunehmenden Lärm am und auf dem Wasser. Die Initiative plant, ein Netzwerk aufzubauen – zunächst für den Bereich Unterhavel, später möglichst berlinweit. Ihr Anliegen ist es, das Recht auf Spaß, Musik und Party in ein ausgewogenes Verhältnis zu dem Recht auf Ruhe und Erholung zu setzen. Doch auch zum Schutz einer halbwegs intakten Naturlandschaft mit ihrer Fauna und Flora setzt sie sich ein.

Das Problem dabei: Es gibt eine Vielzahl von Gesetzen und Verordnungen auf Bundes- und Länderebene und viele Zuständigkeiten, was die Durchsetzung bestehender Regelungen erschwert – teilweise fehlen aber auch gesetzliche Regelungen.

Die Initiative steht in Kontakt mit der Initiative „Lärmhotspot Lindwerder“, der Treptower Rudergemeinschaft und „Stralau gegen Lärm“ und auch mit der Wasserschutzpolizei, die das Lärm-Problem erkannt hat.

Um eine breite Öffentlichkeit herzustellen und mehr Druck zu erzeugen, sollen eine Website aufgebaut und die Problembereiche in Arbeitsgruppen vertieft werden. So könnte eine neue „AG Wellenschlag“ die bisherige Fokussierung auf das Lärm-Problem um den (nicht nur Wassersportler) störenden Wellenschlag erweitern.
Dazu sucht IGeL neue Mitstreiter, auch bei den Wassersportvereinen an der Havel. Ansprechpartnerin ist Kristjane unter 0176 576 94 364 oder info@igel-berlin.de.

Wolfgang Augustin

MIT DER BALTIC SEA AUF DER OSTSEE

Martina Jarius-Kornhuber und Ralf Kornhuber

Los geht's

Zum Glück passt so ein Coastal-Zweier auf den Dachgepäckträger, auch wenn man den Fahrstil dann doch dem Windwiderstand etwas anpassen sollte, und Probleme mit der Bootslagerung fallen auch weg, weil das Hotel in Binz einen Parkplatz hatte.
Am nächsten Tag wollten wir auf die Ostsee und zum Ausprobieren erst mal nur bis Prora rudern.



Von Binz nach Prora

Wer Bekanntschaft sucht, sollte sich ein Coastal-Boot kaufen. Auf dem Weg vom Parkplatz über die Strandpromenade zum Wasser wollten uns viele nette Leute kennenlernen, um herauszufinden, was wir denn mit diesem merkwürdigen Gerät vorhaben. Sobald wir das Schiff zu Wasser lassen und beladen wollten, kamen dann von allen Seiten die stärksten Männer von Binz, um uns dabei zu helfen.

Das war auch bitter nötig, denn die ‚Baltic Sea' war wegen des starken Wellengangs nur schwer zu bändigen. Einsteigen wie üblich, nur von unten nach oben statt, wie sonst, andersrum und schon ging's los, unter großem Hallo der Strandbevölkerung.

Wie sich herausstellte, lässt sich die Rudertechnik direkt von der Havel auf die Ostsee übertragen. Nur mit dem Tempo funktionierte es nicht ganz so gut. Das lag nicht nur am Gegenwind der Stärke 5 bis 6, sondern auch an den daraus resultierenden Wellen. Erst fuhr man das Boot mühsam bergauf, dann fiel es mit lautem Knall ins Wellental und dann alles von vorn. Wunderbar war die Sicherheit, mit der das vonstatten ging. Offenbar war das Boot genau für diesen Zweck gebaut. Insbesondere floss alles Wasser, was die Wellen vorne hereinbrachten, erst fröhlich durchs Boot und dann hinten wieder heraus. Für die Schlafsäcke und alles was trocken bleiben soll, gibt es genügend Platz im Inneren des Bootes, welches über zwei Luftkastendeckel erreichbar ist. Läuft!

Von Prora nach Lohme (Königsetappe).

Nun war klar, dass wir auch die Königsetappe in Angriff nehmen würden, trotz der ungünstigen Windvorhersage (Nordost 5 bis 6, in Böen 8). Ziel war es an den Kreidefelsen vorbei bis zum Biwakzeltplatz von Lohme zu fahren. 25 Kilometer müssten irgendwie zu schaffen sein, auch ohne Anlegemöglichkeit.



Nach einer schönen Nacht mit ausgiebigem Frühstück in der historischen Jugendherberge von Prora stachen wir dann auch in See, fröhlich und nun schon viel routinierter. Alles voll Sonne und Wind. Vorbei am Leuchtturm und Fährhafen von Mukran, mit Verbindungen nach Trelleborg und St. Petersburg, nahmen wir Kurs auf Sassnitz und konnten uns dabei im Windschatten etwas erholen.

in der Ferne leuchteten schon die Kreidefelsen. Und dann wurde es tatsächlich grandios: Kilometer für Kilometer zog die Steilküste an uns vorbei, schwarze Kiefern, weißer Fels. Aber je weiter wir in Richtung Nordost um die Insel herumfuhren, desto stärker wurde der Gegenwind und desto höher wurden auch die Wellen. Nach einem kleinen Kap am Königsstuhl wurde es wirklich wild: Immer wieder Wellenberge von 1 bis 2 Metern raufrudern und mit lautem Krach runterfallen. Und wenn wir es mal nicht bis ganz oben auf die Welle schafften, war immer gleich die Bugfrau halb unter Wasser. Bei aller Anstrengung machte das einen Heidenspaß, denn Sonne und Boot strahlten Sicherheit aus, und das Wasser war warm.



Endlich kam die Hafeneinfahrt von Lohme in Sicht. Bei dem Sturm war sie zwar nicht leicht zu treffen, aber dann war alles gut. Bier und Soljanka gab es im Café Niedlich. Und den Rest des Abends blickten wir stolz übers weite Meer.



Von Lohme nach Juliusruh und Breege.

Wenn man dem Wind ausweichen will, dann heißt es früh aufzustehen. So waren wir schon gegen 5 Uhr auf den Beinen, um zu unserer nächsten Etappe aufzubrechen. Die verlief dann auch angenehm ruhig und vergleichsweise unspektakulär. Diesmal konnten wir sogar eine Pause machen, denn statt Steilküste gab es bei Glowe einen Strand, an dem wir anlegen konnten.

Zwei Seeadler begleiteten uns ein Stück nach Juliusruh, einem wunderbar verwunschenen Strandbad, das wir gegen Mittag erreichten. Genug Zeit also für ein paar schöne Stunden Strandurlaub mit Eis, Fischbrötchen und allem, was dazu gehört.

Den Weg nach Breege mussten wir dann allerdings zu Fuß zurücklegen, denn Breege liegt am Bodden und nicht am Meer. Dafür konnten wir das Boot dann frech auf dem Hotelparkplatz abstellen.

Von Breege nach Schaprode

… fährt man über den Breeger Bodden. So ein Bodden sieht zwar nach Wasser aus, aber nicht überall ist Wasser drin, sondern manchmal auch Felsen. Ein guter Grund, immer in der Fahrrinne zu bleiben. Dafür gab es hier nun keine Wellen mehr, sondern eine wunderbar betäubende Ruhe. Nach der Wittower Fähre wurde es rauer. Ein Gig-Boot wäre hier wohl vollgeschlagen und untergegangen, wir aber erreichten wohlbehalten Schaprode, unser Tor nach Hiddensee.

Ausflug nach Hiddensee.

Das war leicht. Die 5 km fährt man einfach rüber. Allerdings sind hier mehr Fähren im Weg, die man gut im Blick haben muss, denn sie sind ähnlich schnell wie BVG-Fähren, aber deutlich größer. In Neuendorf südlich vom Hafen wurde unser Boot im Schilf versteckt, so dass wir die Insel unbeschwert per Fahrrad erkunden konnten.

Hiddensee ist anders und scheint wunderbar aus der Zeit gefallen. Aber warum das so ist, das ist eine andere Geschichte…



AKADEMISCHER RUDER CLUB ZU BERLIN E. V. (ARC)

Mitglied im Deutschen Ruderverband und im Landesruderverband Berlin e. V.

ARC-VORSTAND

Vorsitzender
Dr. Christian Hoffmann,
Carstennstr. 15,
12205 Berlin
Tel.: 030 / 31 50 69 79 (p);
030 / 84 40 97 77 (p); 0174
9262169 (d);
E-Mail: vorsitzender@
arc-berlin-rudern.de

Stellvertr. Vorsitzender
Dr. Harald Krebs,
Hempelsteig 1a,
14052 Berlin
Tel. 0172 39 77 340
E-Mail: vize-vorsitz@
arc-berlin-rudern.de

Schatzmeister
Dr. Frank Mertens,
Türcksteinweg 16e, 14167
Berlin
Tel.: 030 / 84 50 94 48,
E-Mail: schatzmeister
@arc-berlin-rudern.de

Stv. Schatzmeister
Ralf Schenk
Vogelzeile 5,
13593 Berlin,
Tel. 030 / 364 85 47,
E-Mail: ralfschenk
@googlemail.com

Ruderwartin
Martina Jarius-Kornhuber,
Manfred-von-Richthofen-
Str. 67, 12101 Berlin
Tel.: 0179 803 44 88,
E-Mail:
jariuskornhuber@gmx.de

Schriftführerin
Dr. Elena Kammerer
Wollankstr. 71,
13359 Berlin
E-Mail: schriftwartin@
arc-berlin-rudern.de

Bootswart
Dr. Matthias Grzeschik,
Samariterstr. 14,
10247 Berlin
Tel.: 0173 32 58 594,
E-Mail: bootswart@
arc-berlin-rudern.de

Breitensportwart
Wolfgang Augustin,
Müllerstr. 145b,
13353 Berlin,
Tel. 0172 313 74 85,
E-Mail: breitensport@
arc-berlin-rudern.de

Technikwart
Ulrich Möller,
Erich-Weinert-Str. 21,
10439 Berlin
Tel.: 030 / 44 73 98 60,
0170 986 74 19; E-Mail:
ullimoeller@gmx.de

EHREN-MITGLIEDER

Wolfgang Eiffler,
Levetzowstraße 25, 10555
Berlin
Tel. 030 / 391 76 12

Rainer Homes,
Westarpstraße 2,
10779 Berlin
Tel. 030 / 213 67 15

Peter Heinemeyer, Mara-
thonallee 10, 14052 Berlin
Tel.: 030 / 305 11 65, 0175
897 14 79; E-Mail: pe-
ter_hy01@yahoo.de

ANSPRECH-PARTNER

Stellvertret. Ruderwartin:
Nane Retzlaff,
Tel.: 0157 73 91 45 55,
E-Mail:
nane.retzlaff@posteo.de

Gleichstellungsbeauftragte/
Mitgliederverwaltung:
Silke Kappler, Tel.
01522 31 00 996 (AB)
E-Mail: silke_kappler
@hotmail.com

Stellvertret. Technikwart:
Andreas Hinner,
Tel: 030 / 29 00 71 07,
0173 910 40 22,
E-Mail: a.hinner@gmx.de

Festwartinnen:

E-Mail:
fest@arc-berlin-rudern.de

Kathrin Schenk-Losse
Tel. 0176 51 40 55 69

Ulrike Glagow
0157 50 67 73 21

Christine Pilgrim
03302 / 22 87 29

Hauswart Clubhaus
und Ökonomie:
Daniel-Robert Seeger, Tel.:
0177 936 09 92

AUS DER GESCHICHTE VON ARV UND ARC

Ulrich Dëus von Homeyer stellt hier das Kapitel des Architekturbands „Historische Bootshäuser“ über das Bootshaus des ARV (in Grünau) vor.
Der ARV schloss sich 1949 mit dem ARC (in Spandau) zusammen.

DAS BOOTSHAUS DES ARV IN GRÜNAU

Verein: Akademischer Ruderverein zu Berlin (gegr. 1891)

Gewässer: Langer See (Dahme)

Adresse: Regattastraße 237, 12527 Berlin

Datierung: 1903

Architekt: Otto Spalding & Wilhelm Loebell

Denkmal: ja

„Hier müsste eigentlich Bootshaus an Bootshaus stehen!“

Diese Worte sprach Kaiser Wilhelm II. bei einem seiner Besuche auf der Grünauer Regatta und förderte daraufhin die Entwicklung des westlichen Dahmeufers für den Wassersport. Indem er die Grundstücke des ursprünglichen Forstgeländes 1897 dem Regattaverein zur Verpachtung überließ und die Sportnutzung vorschrieb, ermöglichte er die Ansiedlung von Rudervereinen.

Tatsächlich reihten sich dort im Lauf der nächsten drei Jahrzehnte mehr als ein halbes Dutzend Bootshäuser. Parallel wurde das Regattagelände weiter ausgebaut, so dass es internationalen Wettkampfanforderungen genügte.

Das erste Bootshaus jedoch, das am Dahmeufer entstand, war das Haus des Akademischen Rudervereins (ARV) zu Berlin, dessen Einweihung im Oktober 1903 gefeiert wurde. Sein Bau war vom Kaiser mit privaten Geldmitteln unterstützt worden. Der Akademische Ruderverein gründete sich 1891 als Studentenverbindung mit dem Ziel, den Rudersport unter der akademischen Jugend der Berliner Hochschulen zu verbreiten. Seine Besonderheit als akademische Korporation prägte das Vereinsleben und das Raumprogramm des neuen Hauses, das vielen Anforderungen genügen musste – es war zugleich Sportstätte, Verbindungshaus und Studentenheim.



Wasserseite, um 1906

Die Studenten des ARV suchten den Kontakt zu akademischen Ruderverbindungen anderer Hochschulen und pflegten gemeinsame Wanderfahrten oder organisierten Regatten. Höhepunkt der Saison war das Rennen im Akademischen Vierer um den Kaiserpreis auf der Grünauer Regattastrecke.

Das beeindruckende Bootshaus des Akademischen Rudervereins ist ein frühes und prägnantes Beispiel des von England beeinflussten Landhausstils. In Berlin ist es das älteste bestehende Bootshaus; das einst vergleichbare Bootshaus der Rudergesellschaft Wiking von 1897 in Niederschöneweide ist aufgrund umfangreicher Umbauten kaum mehr erkennbar.

In zeitgenössischen Veröffentlichungen wird das Haus in Grünau als „gute ländliche Architektur“ gelobt, die für die Vorstädte anzustreben, aber noch selten zu finden sei.[11] Tatsächlich hat das Bootshaus viele Merkmale eines ländlichen Anwesens und greift insbesondere Motive der angelsächsischen Architektur auf. Die Fassadenbekleidung im Obergeschoss mit schwedischen Holzschindeln, die Anordnung der Schornsteine und die malerische Gliederung des Baukörpers verweisen auf das Vorbild.



Kneipsaal, um 1906

Die T-förmige Anlage besteht aus einem Hauptgebäude und einem niedrigeren Seitenflügel, deren Fassaden mit vielfältigen Formen gestaltet sind. Ein Tordurchgang im Erdgeschoss und eine durchgehende Veranda im Obergeschoss schaffen eine Verbindung zwischen den Bauteilen und der Landschaft. Vor dem Hintergrund des dunklen Kiefernwaldes entfaltete sich ursprünglich eine kräftige Farbwirkung der gewählten Materialien: rote Ziegel, silbergraue Schindeln, helle Putzflächen und grüne Holzelemente. Fensterläden vor den Sprossenfenstern und Holzarbeiten im Bereich der Veranden unterstrichen dabei den anheimelnden, ländlichen Charakter des Hauses.

Ein kleiner Dachreiter auf dem Mitteltrakt diente als Ausguck und stellt mit seinem Glockendach ein reizvolles Detail dar. Der Innenausstattung des Kneipsaals[2] hatten die Architekten besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Der hohe, 150 Personen fassende Raum war zur Straße hin angeordnet, besaß einen mächtigen Kamin, eine gewölbte Decke und einen Erker mit einer Reihe kleiner Fenster. Eine grüne Stoffbespannung mit dekorativer Jugendstilmalerei sowie eine Deckenbemalung mit Wappen und Wassersportmotiven vermittelten eine heitere Stimmung im Raum. Auch das vorgelagerte Vestibül wies Besonderheiten auf wie dunkelrot lackierte Glastüren und grüne Linkrustapaneele[3] an den Wänden.

Den Entwurf für das herausragende Bootshaus in Grünau lieferte der Bauinspektor Otto Spalding zusammen mit dem Vereinsmitglied Wilhelm Loebell. Der Auftrag an die Architekten lautete, ein Haus zu schaffen, das „geräumig und bequem, innen und außen stattlich und von künstlerischer Bedeutung“ wäre[4]. Spalding führte bis 1903 ein gemeinsames Büro mit seinem Schwager Alfred Grenander, der insbesondere

[1] Das Klubhaus des Akademischen Rudervereins in Grünau bei Berlin. In: Dekorative Kunst VII. 9. Juni 1904, S. 361

[2] Kneipe bezeichnet eine gesellige Trinkveranstaltung mit Gesang im Verbindungsleben.

[3] Linoleumähnliches Material zur Herstellung von stabilen druck- und schlagfesten Wandverkleidungen. Verbreitung ab 1877 bis Anfang des 20. Jahrhunderts.

[4] Festschrift zum 25-jährigen Stiftungsfest des Akademischen Ruder-Vereins zu Berlin, Berlin, 1916, S. 13.

durch die Gestaltung von Berliner U-Bahnhöfen bekannt wurde. Spalding selbst arbeitete als Architekt der Reichspostverwaltung am Bau von Post- und Telegrafenämtern in Berlin – von ihnen sind heute noch sieben Bauten erhalten.



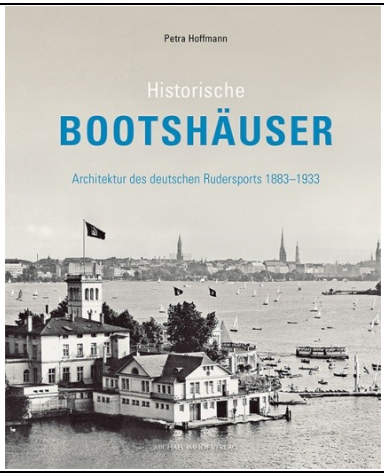
Veranda, um 1906

Glücklicherweise konnte auch das Bootshaus von Spalding mit nur wenigen Veränderungen erhalten werden. Im Zusammenhang mit der Olympischen Ruderregatta 1936 kam es zu einem baulichen Eingriff, der heute die Wasseransicht prägt.

Die Wettkämpfe sollten direkt vor dem Haus stattfinden und man rechnete mit zahlreichen Zuschauern. Der Verein entschied, zu diesem Anlass die große Veranda und den überdeckten Gang zu verglasen, um einen wettergeschützten Aussichtsplatz bieten zu können. Die fein geteilte Sprossenverglasung gab dem Haus ein neues Gesicht und steht für eine wichtige Bauphase.

Spätere Nutzungsänderungen wie die Einrichtung eines russischen Lazaretts in den letzten Kriegstagen haben keine größeren Spuren hinterlassen. Auch nach der Enteignung des Bootshauses durch die DDR und dem Einzug des Kanu-Leistungszentrums kam es nicht zu nennenswerten Umbauten, wenn auch die Inneneinrichtung komplett verloren ging.

Seit 1999 ist das Haus wieder in Besitz des ARV, der sich mittlerweile mit dem in Berlin-Spandau ansässigen Akademischen Ruder Club Berlin zusammengeschlossen hatte. Rechtzeitige Sanierungen haben dazu geführt, dass das Haus heute in einem guten Zustand ist und seiner Bedeutung als Baudenkmal an dem geschichtsträchtigen Ort gerecht wird.



Historische Bootshäuser

Architektur des deutschen Rudersports 1883–1933

Autorin	Petra Hoffmann
Umfang	22 × 27 cm, 256 Seiten, 146 Farb- und 136 s/w-Abbildungen. Allein 18 Bootshäuser in Berlin, weitere 39 in Deutschland
Ausstattung	Hardcover
Sprache	Deutsch
Verlag	Michael Imhof Verlag
Preis	€ 29,95
ISBN	978-3-7319-0933-0

ARC-KALENDER



TERMINE BIS WINTER

blasse Termine liegen außerhalb der Verantwortung des ARC

Alle Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt der Corona-Maßnahmen.
Der ARC-Kalender im Internet wird ständig aktualisiert: **www.arc-berlin-rudern.de**

Juni 2022

- Mi 18:00 » Mittwoch-Rudern mit Achter- u. Anfänger-Training
- 3.-6. Fr - Mo » Pfingsten Peenetour
- 5. So » LRV-Sternfahrt zum Märkischen Ruderverein e.V. – Pfingstbock
- 15. Mi » RIG-Sternfahrt zum Spandauer RC „Friesen“
- 18. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 25./26. Sa 9:30 – So 19:00 » Vielitztour nach Lindow, von RC Neuruppin » Gelbe Tour für Fortgeschrittene » Infos: Martina JK
- 25. Sa » LRV-Sternfahrt zum RV Collegia - Sonnenwendfeier, ohne Feuer

Juli 2022

- 2. Sa 20:00 » SOS-Konzert » Infos, Karten: Frank Mertens
- 3. So » Sommer-Fahrradtour » Infos: W. Augustin
- 6. Mi » Wannsee-Umfahrt
- 10. So 10:00 » Rudertagestour Niederneuendorf zu Familie Simon/Pilgrim
- 13. Mi ab 17:00 » RIG-Sternfahrt zum ARC, Brandensteinweg 10.
- 16. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 16. Sa 9:00 - 17. So 17:00 » Werdertour 2 » Infos: Martina JK
- 17. So » Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ » Anm. bis 1.6. beim RC Tegel
- 30. Sa » adidas Runners City Night, Anmeld. bis 20.7.

August 2022

- 17. Mi » RIG-Sternfahrt zum BRC Hevella
- 20. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 27. So » ARC Sommerfest, mit Kaffeetrinken, Grillen
- 28. - 3.9 (So – Sa) » 23. Gemeinschaftswanderfahrt Breisacher RV und ARC zu Berlin » von der Saar (Saarburg) zur Mosel (Traben-Trarbach) » Infos: Martina JK

September 2022

- Mittwoch-Rudern im September schon um 17:30 Uhr
- 10.-11. Sa 8:00 - So 20:00 » Rennrudertour Brandenburg Beetzsee nach Bollmannsruh » Infos: Martina JK
- 11. So » LRV-Sternfahrt zum Spandauer RC „Friesen“ e.V.: „Jazz & Rowing“
- 14. Mi 18:30 » Mondscheinfahrt » Infos: Martina JK
- 17. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller

- 24./25. (Sa/So) » ARC 2-Tagesradtour (8 Plätze), » Infos/Anmeldung bei Wolfg. A.
- 28. Mi 17:30 » Abrudern ARC gemeinsames Essen 19:30

Oktober 2022

- 2. Mo 19:00 Beginn des Winter-Hallensports, voraussichtlich Heinz-Berggruen-Gymnasium, Bayernallee 4/5 » Infos: Wolfgang Augustin
- 3. Di » Rund um Wannsee » Regatta des BRC
- 8. Sa » LRV-Langstreckenregatta „Quer durch Berlin“ » Infos: Martina JK
- 16. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 15./16. Sa 9:00 (Hinfahrt) und So 9:00 (von RGW zurück über Teltowkanal) » Wiking-Sternfahrt » Anmeldung bei Martina JK
- 29. Sa » Ratzeburg Rowing Challenge » Anmeldung bei Martina JK
- 29. Sa 9:30 » LRV-Abrudern ab Grünau zum ESV Schmöckwitz » Anmeldung bei Martina JK

November 2022

- 12. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 13. So 9:00 » 37. RCT-Crosslauf, Schmalzstullenlauf, Anmeldung beim RCT
- 18. Fr 18:00 » Bußtagsessen mit Vortrag in Grünau » Infos/Anm.: Chr. Hoffmann
- 19. Sa » 57. Heringsachter (Regatta), Anmeldung beim RCT
- 27. ???. So 10:00 » BRC Cross-Staffellauf, Stahnsdorfer Damm ???
- 27. So » LRV-Sternfahrt zum BRC Phönix
- 27. So » SOS-Konzert, Philharmonie

Dezember 2021

- 3. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 10. Sa 14:00 » Winterwanderung mit Feuerzangenbowle (18:00 beim ARC) » Infos: Wolfgang Augustin
- 10. Sa » 24. » Berlin Indoor Rowing Open
- 31. Mi 12:00 » 43. Berliner Silvesterlauf, Mommsenstadion

AUS DEM RUDERREVIER

An der seit September 2021 gesperrten **Schleuse Steinhavelmühle** bei Fürstenberg wurden mit Hilfe eines großen Kranes die restlichen drei großen Schleusentore eingesetzt. Damit kann die Müritz-Havel-Wasserstraße zwischen Berlin und der Müritz ab 27. Mai wieder geöffnet werden, wie das Wasserstraßen-Neubauamt Berlin erklärte. Der Anteil muskelbetriebener Fahrzeuge liegt im Sommer zwischen 20 und 25 %.

Charlottenburger Verbindungskanal: Sperre wegen Instandsetzung der Ufer (SPH Nr. 044/2022) noch bis 30.9.2022 (Mo 6 Uhr bis Fr. 13 Uhr),

Schleuse Wernsdorf: Sperre vom 20.06.2022 6:00 Uhr bis 03.07.2022 17:30 Uhr

Der **Finowkanal** ist ab Ende 2022 gesperrt. Die Schleusen werden grundsaniert.

Ein Umtragen in **Friedenthal** ist aktuell aufgrund der Baustelle (bis Herbst 2023) nicht möglich.

SKIFF-SPAß-REGATTA IN GRÜNAU



Kühle Temperaturen, böigen Wind und Regenschauer hatte der Wetterbericht für Sonntag, den 22. Mai angekündigt. Es blieb auf der Grünauer Regattastrecke aber trocken, ruhig und später angenehm temperiert – die Skiff-Spaß-Regatta konnte um 9 Uhr beginnen.

Unter der Leitung des erfahrenen Wettkampfrichters Rainer Kleinfeld mit stets korrekter Krawatte starteten die Skiffs in vier Rennen (Junioren/Senioren, Frauen/Männer) über 500 m. Wichtig war die Teilnahme, wenn auch die Siegerplätze teilweise hart umkämpft waren. Es hat den Teilnehmern von **ARC** und **RC Turbine Grünau** so viel Spaß gemacht, dass nach der Siegerehrung und dem Abschlussessen gleich Pläne für weitere Regatta-Teilnahmen geschmiedet wurden.

Hier die Ergebnisse:

Pl.	**Junioren**	Zeit
	Makrelen:	
1	Karlotta	2:30:36
2	Freya	2:40:12
	Stichlinge:	
1	Grigorii	2:29,3
2	Pascal	2:30,9
	Senioren	
	Forellen:	
1	Katharina D.	2:55,5
2	Martina JK	3:12,7
3	Nicole	3:39,7
	Hechte:	
1	Matthias G.	2:38:23
2	Ralf K.	2:48:31
3	Moritz H.	4:12:17



Die Regatta-Beteiligten hatten sichtlich Spaß – und Appetit *Text/Fotos: Wolfgang Augustin*